

Münchner Sicherheitskonferenz *verändern!*

Unsere Vision ist eine Münchner Konferenz für Friedenspolitik
Our Vision is a Munich Conference for Peace Policy



München, den 20.02.2018

Newsletter Nr. 11 – Eindrücke vom Konferenzwochenende

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens,

„Drei Tage maximale Verunsicherung“, so Spiegel Online über die 54. Münchner Sicherheitskonferenz. Deutschlandfunk ergänzt: „In der Bestandsaufnahme war diese Konferenz stark, weniger darin, konkrete Schritte weg vom Abgrund zu präsentieren.“ Liegt das – neben der angespannten Weltlage – auch daran, dass die MSC zwar Rednerpulte und Podien anbietet, aber eigentlich keine echte Konferenz ist? Wo wird bei der MSC wirklich thematisch gearbeitet? Wo ist Raum für vertiefende Gespräche, Nachfragen, Verständigung? Unsere Konferenzbeobachterin Anja Ufermann, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation: „Paradox fand ich, dass fortwährend Gesprächsbereitschaft signalisiert wurde, aber nicht miteinander gesprochen wurde.“

Die Spannungen dienten als Hintergrund für Aufrüstungsforderungen im Rahmen von NATO und EU, zugespitzt von Außenminister Gabriel: „Denn als einziger Vegetarier werden wir es in der Welt der Fleischfresser verdammt schwer haben.“ MSKv-Beobachterin Ufermann: „Die Veränderung der tatsächlichen Essgewohnheiten der Deutschen könnte ihm doch Mut machen: change is possible.“ Pointiert reagierte die Münchner Abendzeitung „Der Vegetarier als Metzger“ mit dem Hinweis, dass „genau in Gabriels Zeit als Wirtschaftsminister Deutschland so viele Waffen exportiert hat wie lange nicht.“

Sehr bedauerlich, dass Beatrice Fihn (ICAN, Friedensnobelpreis 2017) nicht auf dem MSC-Panel zum Thema Atomwaffen mitdiskutieren konnte, sondern dieses nur hinterher vor kaum mehr gefülltem Saal kommentieren durfte.

Ruth Aigner, Fachstelle Weltkirche in der Diözese Regensburg, zum dritten Mal für uns bei der MSC, besuchte wenige hunderte Meter entfernt noch eine andere Veranstaltung: „Mit der bedrohlichen Rede Netanjahus im Nacken machte ich mich auf den Weg in die Residenz, wo die 60. Fastenaktionseröffnung von Misereor, mit dem Schwerpunkt auf Indien, gefeiert wurde.“ Besonders beeindruckt war sie dort von dem „gegenseitigen Wohlwollen“ und der „optimistischen Problemfokussierung“. Domradio zum dortigen Auftritt des Misereor-Vorsitzenden: Pirmin „Spiegel betonte, die globalen Herausforderungen könnten nicht von einem allein gelöst werden, sondern nur gemeinsam. Bleibt die Frage, ob das die unweit des Doms bei der Sicherheitskonferenz tagenden Politiker auch erkannt haben?“ Mit unserem von forumZFD und Misereor gestalteten Frühstücksevent über Zivile Strategien gegen Terrorismus im Irak und auf den Philippinen versuchten wir, MSC-Teilnehmern diese andere Herangehensweise schmackhaft zu machen, konnten aber leider nur sehr wenige erreichen.

Ich erlebte in diesem Jahr bei der parallelen Friedenskonferenz flammende Appelle von Franz Alt für eine neue Friedensbewegung und in der Münchner Innenstadt ausdauernd dem Schneeregen trotzende friedliche Demonstranten.

Und wie haben Sie in diesem Jahr die Münchner Sicherheitskonferenz und die Veranstaltungen im Umfeld wahrgenommen? An Rückmeldungen dazu und allgemein zu unserer Arbeit sind wir sehr interessiert.

Mit guten Wünschen

Thomas Mohr

Vorsitzender der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.

www.mskveraendern.de

Berichte unserer beiden Konferenzbeobachterinnen:

<http://www.mskveraendern.de/konferenzbeobachtung/>

Andreas Zumach in der taz:

<http://www.taz.de/!5482818/>

<http://www.taz.de/Kommentar-Sicherheitskonferenz/!5482793/>

Eine kritische Analyse zur MSC von IMI:

<http://www.imi-online.de/2018/02/19/die-muenchner-sicherheitskonferenz/>

Weitere Berichte zur MSC:

<https://www.securityconference.de/news/article/was-passierte-auf-der-54-muenchner-sicherheitskonferenz-analysen-und-berichte/>

Side Event von forumZFD, Misereor und MSKv:

http://www.forumzfd.de/Sicherheitskonferenz_Vorrang_fuer_Friedensfoerderung